

Haushaltsrede 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 liebe KollegInnen und Kollegen,
 meine sehr geehrten Damen und Herren,

Unser Haushalt ist in Schieflage geraten, da gibt es nichts zu beschönigen.

Sicherlich hätten wir auch an der einen oder anderen Stelle noch konsequenter sparen können. An den strukturellen Problemen hätte das aber nichts geändert.

Aus unserer Sicht sind die Schwierigkeiten mit denen wir in Korntal-Münchingen kämpfen nicht hausgemacht. Die meisten Kommunen stehen vor den gleichen Problemen, so dass eine grundsätzliche Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen dringend nötig und unumgänglich ist.

Tatsache ist, dass wir einen gesellschaftlichen Wandel erleben, der neue und wichtige Aufgaben nach sich zieht. Dies sind Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge und der sozialen Gerechtigkeit, neue Aufgaben bei Bildung und Qualifizierung von Kindern und Erwachsenen sowie Aufgaben bei Klimaschutz und nachhaltiger Mobilität.

Diesen Wandel vollziehen die konservativen schwarz-gelben Regierungen in Bund und Land praktisch nicht mit. Die finanziellen Belastungen bleiben stattdessen bei den Kommunen hängen. In Sonntagsreden wird das Kinderland Baden-Württemberg ausgerufen aber wenn's an die Umsetzung von Kinderkrippen oder den Erhalt und die Weiterentwicklung von Schulstandorten geht, taucht die Landesregierung ab.

Land und Bund sind offenbar ausgelastet mit der Subventionierung von Großunternehmen und Banken, die sich verzockt haben. Milliarden werden verwendet für die Entsorgung von strahlendem Atommüll aus der Industrie und mit Steuergeldern werden Konzerngewinne gerettet. Der Bundesrechnungshof hat in seinem Bericht 48 Mrd. € umweltschädliche Subventionen im Haushalt des Bundes ausgewiesen, die langfristig für zusätzliche Belastungen sorgen. Das Land Baden-Württemberg kauft Aktien der EnBW für einen völlig überhöhten Preis und Ministerpräsident Mappus nimmt mit fast 5 Mrd. € die Steuerzahler als Bürgen in die Pflicht. Das unsinnige Prestigeprojekt Stuttgart 21 verschlingt Milliarden, ohne dass ein entsprechender verkehrlicher Nutzen nachgewiesen ist.

Wer derart unwirtschaftliche und überaus zweifelhafte Projekte finanziert muss natürlich an anderer Stelle sparen. Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat die Förderung der erneuerbaren Energien um die Hälfte gekürzt, Mittel für den Nahverkehr werden eingedampft, bei Hartz IV wird um jeden Euro geschachert und die Grundsicherung wird überwiegend den Kommunen überlassen. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich nicht an der Schulsozialarbeit, der Ausbau der Krippenbetreuung bleibt ebenfalls an den Kommunen hängen, Städte und Gemeinden finanzieren die Einrichtung von Ganztagschulen, weil diese nicht im Gesetz verankert sind usw. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen.

Fest steht dabei nur eines: auch und gerade in Zeiten knapper Kassen kommt es darauf an, die vorhandenen Mittel in Verantwortung für die ganze Gesellschaft einzusetzen.

Als Kommune sind wir das letzte Glied in der Kette und so wird unser Gestaltungsspielraum immer mehr eingeengt.

Dieser Trend, dass die Augen verschlossen werden vor wichtigen Entwicklungen, ist inzwischen insbesondere in Baden-Württemberg traurige Realität, wo Bürgerwille und demokratische Rechte in letzter Zeit immer weniger zählen und Klientelpolitik und Basta-Entscheidungen an der Tagesordnung sind.

Obwohl sich die Wirtschaft wieder erholt hat und der Aufschwung in den Bilanzen der Unternehmen deutlich sichtbar ist, tragen die öffentlichen Kassen noch immer die Lasten, die für diese Entwicklung in Kauf genommen wurden. Das spüren wir auch in Korntal-Münchingen: Die Gewerbesteuererinnahmen haben das Niveau der Vorjahre wieder erreicht, aber das Geld reicht nicht zur Erfüllung all unserer zusätzlichen Aufgaben. Wir haben Kinderkrippen eingerichtet und weitere werden folgen, wir finanzieren an allen Schulen Schulsozialarbeiterstellen, wir sorgen für Ganztagsschulangebote mit Mittagessen und Betreuung, wir bauen die Hort- und Kernzeitbetreuung weiter aus und wir sanieren unsere Schulen und Kindergärten.

Wir halten diesen Ausbau für unverzichtbar, um den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Als Kommune haben wir nun zwei Möglichkeiten, die daraus resultierenden zusätzlichen finanziellen Belastungen auszugleichen. In jedem Fall trifft es direkt die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Korntal-Münchingen. Die erste Möglichkeit ist, wir sparen an anderer Stelle entsprechend ein und verzichten also auf andere Einrichtungen. Die zweite Möglichkeit ist, die Gewerbe – und Grundsteuerhebesätze zu erhöhen und mehr Geld einzunehmen. Diesen zweiten Weg hat die Verwaltung vorgeschlagen und diesen Weg unterstützen wir Grünen. Wir halten die Steuererhöhungen für gut begründet und wir halten es für wenig seriös, dass Sie mehrheitlich gegen die von der Verwaltung vorgeschlagenen Hebesätze gestimmt haben. Erhöht haben wir nun zwar trotzdem, aber aus unserer Sicht zu zaghaft. Der Einnahmeverlust ist Geld, das uns bitter fehlen wird.

Niemand erhöht gerne Steuern. Die Tatsache, dass wir es jetzt tun müssen zeigt, in welcher Zwangslage wir uns befinden. Wir Grünen haben keine Möglichkeit gefunden, das Defizit im städtischen Haushalt durch Einsparungen auszugleichen. Übrigens auch Sie und Ihre Fraktionen haben keine Vorschläge gemacht, die wirklich nennenswerte Beiträge zu Einsparungen im Verwaltungshaushalt gebracht hätten. Auch Sie nicht, liebe KollegInnen von der FDP Fraktion, die ja beantragt hatten die Steuern gar nicht anzutasten. Das Verschieben von Investitionsmaßnahmen, wie Sie es vorgeschlagen haben, wirkt sich leider mit keinem Cent auf das Ausgabendefizit aus und ist reine Augenwischerei.

Ich will begründen, warum wir uns für den Verwaltungsvorschlag ausgesprochen haben:

Um denselben Effekt durch Einsparungen zu erreichen hätten wir nur die Möglichkeit gehabt andere Leistungen zu streichen. Das würde bedeuten, dass wir massiv in die Belange unserer Stadt eingreifen und wertvolle Strukturen zerstören müssten. Strukturen, die die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt auf die Beine gestellt haben, in denen sie sich engagieren und einbringen, für die sie sich begeistern und mit denen sie sich identifizieren.

Zu diesen Strukturen gehören alle unsere Vereine, Bildungseinrichtungen wie Büchereien, Volkshochschule, Musikschule, das Kulturprogramm und vieles mehr. Es sind Strukturen, die für die Gemeinschaft und das soziale Gefüge unserer Stadt unverzichtbar sind. Nicht zuletzt sorgt das in diesen Einrichtungen geleistete ehrenamtliche Engagement dafür, dass wir eine sehr attraktive und familienfreundliche Stadt sind. Es werden Angebote für Kinder und Jugendliche gemacht, Sport- und Freizeitangebote stehen zur Verfügung, man kümmert sich um sozial Schwache, Kranke oder Pflegebedürftige, und kulturelle Einrichtungen und Ereignisse strahlen weit über die Stadt hinaus.

Liebe Kolleginnen und Kollegen: auch Sie waren und sind der Ansicht, dass das Potenzial unserer Bürgerschaft und ihr Engagement für unsere Stadt unverzichtbar und lebensnotwendig ist. Sie haben deshalb auf unseren Vorschlag hin die geplanten globalen Kürzungen bei der Vereinsförderung zurückgenommen. Ich sage, dieses Engagement ist unser wichtigster Standortfaktor, neben der guten Infrastruktur, die wir in Korntal-Münchingen haben und die wir mit den neuen Aufgaben im Bildungsbereich auch weiter ausbauen wollen und müssen.

Bis jetzt hat der demographische Wandel bei uns noch nicht zu deutlichen Veränderungen geführt. Aber mit zukünftig sinkenden Einwohnerzahlen und einer immer älter werdenden Bevölkerung müssen auch wir in Zukunft rechnen. Und das heißt, die Konkurrenz unter den Kommunen besonders bei der Ansiedlung von Familien und jungen Menschen wird wachsen. Wir Grünen sind deshalb der Meinung, dass wir in unser funktionierendes soziales Gefüge nicht eingreifen dürfen und weiterhin alles dafür tun müssen das Engagement der Bürgerschaft zu fördern. Wir müssen uns außerdem den Anforderungen der Zukunft stellen und dürfen nicht nachlassen beim Ausbau unsere Aufgaben im Bildungs- und Sozialbereich.

Und darum halten wir es für die beste Lösung, alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gleichmäßig und jeden einzelnen daher auch nur geringfügig mit einer Steuererhöhung zu belasten. Dieser Beitrag ist ein Beitrag für die Gemeinschaft, für die Solidarität und für die Zukunft.

Wir haben es aber nicht nur mit einem gesellschaftlichen Wandel zu tun sondern auch mit einem Wandel unserer Umwelt. Offenbar fällt es den Meisten aber viel schwerer, den Klimawandel ebenfalls als Aufgabe zu begreifen. Und doch haben wir aus Sicht der Grünen keine Wahl. Um zu erreichen, dass die Temperaturerwärmung abgebremst wird und die globale Temperatur nicht um mehr als 2°C bis zum Jahr 2050 ansteigt, müssen wir, das heißt jeder einzelne von uns, und auch wir als Kommune noch große Anstrengungen unternehmen. Alles, was wir jetzt nicht anpacken, türmt sich vor uns auf und summiert sich.

Gleichzeitig werden uns die Folgen unseres Nichthandelns teuer zu stehen kommen. Bereits heute haben wir die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommen. Die Jahrhunderthochwasser der beiden letzten Jahre haben uns erhebliche Kosten beschert. Schäden an städtischen Gebäuden, Konsequenzen für den Kanalbau, Gutachterkosten für den Hochwasserschutz und Ausgaben für weitere Maßnahmen, all das muss die Stadt finanzieren. Das sind aber nur Reparaturmaßnahmen. Für den Klimaschutz ist dabei noch gar nichts getan.

Auch die Energiepreise werden weiter steigen und unsere Bewirtschaftungskosten in die Höhe treiben, wenn wir nicht endlich damit beginnen, unsere Gebäude energetisch zu sanieren und den Energieverbrauch drastisch einzudämmen. Leider sind wir auch von einem städtischen Energiekonzept mit Nahwärmenutzung und besserer Effizienz noch weit entfernt.

Ein Teil unserer Gebäude wurde inzwischen untersucht und die notwendigen energetischen und für den Gebäudeerhalt wichtigen Maßnahmen in einem Sanierungskonzept aufgezeigt. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei 10 Mio. € in 15 Jahren. Bis heute hat der Gemeinderat allerdings keinen Beschluss gefasst, die anstehenden Maßnahmen auch umzusetzen. Ende des Jahres werden wir außerdem die Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts erhalten, das uns aufzeigt, welche Maßnahmen wir über die Gebäudesanierung hinaus hier in Korntal-Münchingen ergreifen sollten. Vorschläge werden beispielsweise kommen zum Bereich Verkehr und auch dazu, was jeder Einzelne beitragen kann und wie Betriebe einbezogen werden können.

Wenn diese Vorschläge nicht auf dem Papier in der Schublade verschwinden sollen, dann müssen wir die Umsetzung im Gemeinderat beschließen. Zunächst werden wir auch an dieser Stelle Geld in die Hand nehmen müssen. Das kommunale Energiemanagement und die Erstellung der Energieberichte haben wir vor drei Jahren an die KEA vergeben. Dieses Jahr wird dieser Arbeitsbereich wieder in unsere Hände zurückgegeben. Aus den Energieberichten können ebenfalls Maßnahmen abgeleitet werden, die unseren Energieverbrauch weiter senken.

Alle diese genannten Klimaschutzmaßnahmen gehören aus unserer Sicht zum Pflichtprogramm nicht nur zur Zukunftssicherung unserer Kommune sondern als Beitrag zur Eindämmung der globalen Temperaturerhöhung mit Ihren fatalen Folgen für jeden Einzelnen von uns. Entsprechende Klimaszutzziele haben Baden-Württemberg und die Bundesrepublik beschlossen. Dass weder Land noch Bund Ihren Beschlüssen Taten folgen lassen steht auf einem anderen Blatt.

Die Stadt Korntal-Münchingen braucht zur effizienten Umsetzung dieser Maßnahmen einen kompetenten Energiebeauftragten. Lange Zeit wurde es in der Verwaltung nicht wahrgenommen, wie weit wir als Kommune ins Hintertreffen geraten sind und welche Potenziale in diesem Bereich stecken. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei Herrn Winterholer für seine Pionierarbeit bedanken. Herr Winterholer war leider nur für wenige Monate Energiebeauftragter bei uns und hat in dieser kurzen Zeit durch seine Kompetenz und sein aktuelles Fachwissen aufgezeigt, wie der Einstieg in ein Energiekonzept der Stadt aussehen könnte. Vor allem hat er es geschafft, der Verwaltung die Augen zu öffnen und den Ernst der Situation klar zu machen. Leider müssen wir diese Stelle nun schon wieder ausschreiben. Wir begrüßen es aber außerordentlich, dass der neue Energiebeauftragte als Sachgebietsleiter eingestellt werden soll und damit das Thema Energiemanagement maßgeblich wird für den Hochbau.

Finanziell wird der Klimaschutz ein Kraftakt werden. Aber ich möchte hier nochmal auf die Gebäudesanierung zurückkommen, um die Vorteile für uns aufzuzeigen. Für unsere ältesten Gebäude wurde ein Sanierungsvolumen von ca. 10 Mio. € aufgezeigt. Darin enthalten sind ca. 5 Mio. € energetische Sanierungsmaßnahmen. Der Anteil dieser energetischen Maßnahmen refinanziert sich aber über Einsparungen im Verbrauch in den Folgejahren komplett selber.

Energetische Sanierung ist also wirtschaftlich. Das heißt andererseits, dass Nichtstun extrem unwirtschaftlich ist.

Wir brauchen unserer Ansicht nach deshalb dringend einen Sanierungsplan und eine Prioritätenliste. Wir haben es abgelehnt, dass in diesem Jahr für 340.000 € Fassadensanierungsmaßnahmen am Kindergarten Rührberg und am Obdachlosenheim Siebenbürgenstr. durchgeführt werden, deren Dringlichkeit und deren Wirtschaftlichkeit nicht festgestellt und schon gar nicht mit anderen anstehenden Sanierungsvorschlägen verglichen wurde. Auch der Energiebeauftragte war nicht mit diesen Maßnahmen befasst. Ein derart unwirtschaftliches Vorgehen, können wir uns einfach nicht mehr leisten. Es ist uns unverständlich, wie die Verwaltung solche Maßnahmen vorschlagen kann und es ist uns unverständlich, dass der Gemeinderat hier nicht mehrheitlich die Bremse angezogen hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen, müssen wir jetzt handeln.

Es bleibt festzuhalten, dass wir, auch wenn wir jeden Cent zweimal umdrehen, als Kommune alle diese Aufgaben nicht ohne Unterstützung finanzieren können. Es ist deshalb dringend nötig, dass die prekäre Finanzlage der Kommunen von Land und Bund realisiert wird und dass auch Abhilfe geschaffen wird.

Wenn unsere Kommunalfinanzen nicht grundsätzlich auf solidere Beine gestellt werden, dann werden wir uns entweder massiv verschulden oder wir müssen massive Abstriche machen. Ohne Klimaschutz, ohne Bildung, ohne soziales Gemeinwesen und ohne Kultur führt der Weg aber nicht in die Zukunft sondern zurück in die Steinzeit. Wir Grüne werden weiterhin dafür kämpfen, dass Korntal-Münchingen auch in Zeiten knapper Kassen den Weg nach vorne geht.

Dazu gehört auch, dass alles was nicht zwingend zur Zukunftssicherung notwendig ist, auf den Prüfstand gestellt werden muss. Sicherlich gibt es in einzelnen Bereichen in der Verwaltung noch Effizienzsteigerungsmöglichkeiten. Überwiegend halten wir unsere Personalausstattung jedoch eher für knapp bemessen. Ob hier Einsparungen zu erzielen sind ist fragwürdig, zumal zur Zeit im Bauamt schmerzliche Lücken klaffen, die wohl nur durch vermehrte externe Vergaben halbwegs geschlossen werden können.

Bei Beschaffungen muss nicht alles was wünschenswert ist, sofort gekauft werden. Hier denken wir an den städtischen Fuhrpark, Geräte und Winterdienst. Beschaffungen, die unvermeidbar sind müssen nach unserer Ansicht allerdings strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

Und voraussichtlich werden wir auch an der einen oder anderen Stelle einen höheren Kostendeckungsgrad erreichen müssen und werden um weitere Gebührenerhöhungen nicht herum kommen.

Wir sind uns sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt wissen, vor welchen Herausforderungen wir alle gemeinsam stehen. Wir sind uns auch sicher, dass sie uns unterstützen, solange unsere Stadt so lebens- und lebenswert bleibt. Wir Grünen werden nicht nachlassen in unseren Bemühungen, das zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Dazu gehört im übrigen auch die weitere Stadtentwicklung in Korntal-und Münchingen, mit der Stärkung der Ortszentren (Stichwort Vollsortimenter), der Entwicklung der Gewerbestandorte und der Sicherung attraktiver Wohngebiete. Für uns hat in diesem Zusammenhang die Nutzung von Brachflächen und die innerstädtische, ökologisch ausgewogene Verdichtung absolute Priorität.

Die Grüne Fraktion stimmt dem Haushaltsplan so zu. Fest steht für uns aber auch, dass in der mittelfristigen Finanzplanung erhebliche Risiken stecken. Die nächsten Jahre werden jedenfalls nicht einfach werden.

Wir danken Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Wolf, dass Sie immer das Wohl der ganzen Stadt im Blick haben und sich mit klugem Kopf, ganzem Herzen und außerordentlichem Engagement in und für Korntal-Münchingen einsetzen.

Wir danken Ihnen, lieber Herr Gerlach, dass Sie uns wieder belastbare Zahlengrundlagen liefern und dass Sie es uns ermöglichen, den Überblick zu behalten und vor Übermut bewahren.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei der ganzen Verwaltung, für ihre Bereitschaft, sich mit uns den anstehenden Aufgaben zu widmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir bedanken uns für die faire und kollegiale Zusammenarbeit in unserem Gemeinderat. Wir wünschen uns, dass wir auch weiterhin mit großem gegenseitigen Respekt und klarer Sachorientierung unsere Diskussionen führen.